



WIR BRINGEN IHNEN KULTURGESCHICHTE NÄHER

Wegweiser zur Kultur und leuchtendes Emblem der Stadt: das Z aus Neonröhren zierte die Fassade des Zürcher Kongresshauses. Foto: Martin Bachmann

STARCH Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich, www.starch-zh.ch
Archäologie und Denkmalpflege Kanton Zürich. Blog: ad.zh.ch, Instagram: [@adzuerich](https://www.instagram.com/adzuerich)



STARCH

Z WIE ZÜRICH

Zeitgeistig, ziemlich zahm, aber nicht zentriert. Als sie das Zürcher Kongresshaus planten, entwarfen die Architekten Haefeli, Moser und Steiger gleich ein leuchtendes Z mit dazu. Von Weitem sichtbar, sollte es auf der Fassade zum See hin prangen.

Der Lauf der Zeiten wollte es, dass das Z erst viel später am Bau angebracht wurde: 1939, zur Landesausstellung, schmückte das gerade eröffnete Kongresshaus seine Fassade mit Fahnen, wie sie auch andernorts zu Hauf flatterten. Dann herrschte die kriegsbedingte Verdunkelung. Kein guter Moment für Neon-Logos.

In den Fünfzigern war es dann soweit – das geschwungene Z erstrahlte nachts ungehindert am Kongresshaus. Was an der Fassade gleisste, zierte auch sonst alles, was im Kongresshaus nicht niet- und nagelfest war: Tischdecken, Geschirr, Briefköpfe. Als bündiges Corporate Design zelebrierte das Z das immer noch

moderne Haus, und die Stadt gleich dazu. Die Idee, das Z zur Marke zu erklären, lag nahe. Darauf kam dann auch eine bekannte Versicherungsgesellschaft.

Das Neon-Z am Kongresshaus entstand im Zenit der Leuchtreklamen. In den 1920er-Jahren waren diese erstmals so zahlreich ins Stadtbild getreten, dass das Kunstgewerbemuseum ihnen 1929 eine eigene Ausstellung widmete. Die 1950er-Jahre waren dann die grosse Zeit der Leuchtröhren. Das Z am Kongresshaus blieb gegenüber anderen Hassobjekten vieler Neon-Kritiker allerdings denkbar zahm. Wie ein adrett zurechtgelegtes Band schmückt es noch heute die obere rechte Ecke der Seefassade.

Später kam noch ein zweites Z dazu, ein viel kleineres, blaues, das den Besucherinnen und Besuchern nun auch den Weg vom Bleicherweg her wies. Das kleine Blaue hängt jetzt im Bauteil-lager der kantonalen Denkmalpflege, in guter Gesellschaft mit anderen aus-rangierten Neonschriftzügen von Zürcher Baudenkmalern. Was einmal zeitlos schien, haben noch neuere Leuchtmittel obsolet werden lassen. Immerhin ist das faszinierende Leuchten der Neonröhren aktuell wieder in Nischenprodukten gefragt.

SARAH M. SCHLACHETZKI



STARCH

INFORMATIONEN AUS ERSTER HAND

Sei es der Besuch einer archäologischen Grabung, eine Führung durch ein denkmalpflegerisch renoviertes Haus oder die Lektüre unserer prächtig illustrierten Zeitschrift «einst und jetzt»: Die STARCH öffnet Türen zur faszinierenden Welt von Archäologie und Denkmalpflege.

Möchten Sie von diesem Angebot profitieren und gleichzeitig die Anliegen von Archäologie und Kulturgeschichte im Kanton Zürich unterstützen?

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung als Mitglied unseres Gönnervereins (Mitgliederbeitrag CHF 150/Jahr) oder für unseren Sympathisantenkreis (freiwilliger Beitrag).

STARCH
Stiftung für Archäologie und Kulturgeschichte
im Kanton Zürich

Edenstrasse 20
Postfach
8027 Zürich

Telefon 044 285 10 67
info@starch-zh.ch
www.starch-zh.ch

